

Wie unterstützt die Parteileitung die Teilnehmer der Kreisschule?

Klaus Wohlrabe
Parteisekretär im VEB Rohrleitungsbau Werdau

(NW) Die Unterstützung der Genossen, die an der Kreis- bzw. Betriebsschule des Marxismus-Leninismus studieren, beginnt mit der zielgerichteten und langfristigen Auswahl und Vorbereitung der Lehrgangsteilnehmer durch die Parteileitung. Das geschieht auf der Grundlage des Kaderprogramms der Grundorganisation.

In persönlichen Gesprächen werden die Genossen über die Studienanforderungen informiert und alle im Zusammenhang mit der Delegierung auftretenden Fragen geklärt. Auf Beschluß der Mitgliederversammlung erhalten die Genossen einen Parteauftrag, in dem die Anforderungen an das Studium sowie der vorgesehene Einsatz in eine Parteifunktion nach dem Schulbesuch fixiert sind.

In einer Reihe von Grundorganisationen werden zwischen den Parteileitungen und den Lehrgangsteilnehmern Delegierungs- bzw. Studienvereinbarungen abgeschlossen. Diese enthalten erstens die Verpflichtung des Teilnehmers, um hohe Ergebnisse beim Studium der marxistisch-leninistischen Theorie und Politik der Partei zu ringen.

Zweitens werden in diesen Vereinbarungen Maßnahmen zur Unterstützung des delegierten Genossen für die Erfüllung seines Parteauftrages festgehalten. Das betrifft zum Beispiel das Freistellen von der Arbeit, den Einsatz eines erfahrenen Genossen der Grundorganisation als Studienbetreuer, Konsultationen in Vorbereitung auf den Unterricht, die Hilfe beim Realisieren von Studienaufträgen und andere mehr.

Zu den Pflichten der Parteileitung gehört es auch, dafür zu sorgen, daß die Lehrgangsteilnehmer bereits während ihres Schulbesuches die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im innerparteilichen Leben in der eigenen Partei-

Wie sollen im Gesundheitswesen Partei und Leiter Zusammenwirken?

Thea Hertz
stellvertretender Sekretär
der Grundorganisation im Ambulatorium Wolfen-Nord

(NW) Die Zusammenarbeit zwischen der Parteileitung und dem staatlichen Leiter sollte eng und vertrauensvoll sein. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, daß die Einheit von politischer und fachlicher Leitung gewährleistet wird. Das Anliegen der Zusammenarbeit besteht darin, kameradschaftlich jene politisch-ideologischen Aufgaben und Wege ihrer Lösung zu beraten, die notwendig sind, um ein Klima zu schaffen, in dem jeder Mitarbeiter sein Bestes für eine qualitätsgerechte, effektive medizinische und soziale Betreuung der Bürger leistet.

Es hat sich bewährt, daß der Genosse Ärztliche Direktor Mitglied der Parteileitung ist und die Genossen Chefärzte der Kliniken den APO-Leitungen angehören. Als vorteilhaft erweist es sich, daß der Ärztliche Direktor und die Chefärzte der Kliniken regelmäßig vor der Parteileitung berichten (siehe „Neuer Weg“ Heft 21/1984).

In vielen Gesundheitseinrichtungen hat sich ein solcher Arbeitsstil herausgebildet, daß der Parteisekretär und der Ärztliche Di-

rektoren generell alle wesentlichen Vorhaben beraten. So gehört es zur Arbeitsweise der Parteileitung, daß sich wöchentlich der Parteisekretär mit dem Ärztlichen Direktor, dem BGL-Vorsitzenden und dem FDJ-Sekretär trifft. Ausgehend von der politischen Einschätzung der Lage durch die Parteileitung, tauschen sie sich zum Beispiel darüber aus, wie die Initiativen im Wettbewerb weiter gefördert werden können. Einen breiten Raum nehmen immer die Fragen ein, die die stärkere Hinwendung zum Patienten sowie die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Mitarbeiter betreffen.

Nach Beendigung des Schulbesuches ist die Parteileitung dafür verantwortlich, daß der Einsatz der Genossen in die vorgesehene Parteifunktion erfolgt und weitere Qualifizierungsmaßnahmen festgelegt werden.

rektor generell alle wesentlichen Vorhaben beraten.

So gehört es zur Arbeitsweise der Parteileitung, daß sich wöchentlich der Parteisekretär mit dem Ärztlichen Direktor, dem BGL-Vorsitzenden und dem FDJ-Sekretär trifft. Ausgehend von der politischen Einschätzung der Lage durch die Parteileitung, tauschen sie sich zum Beispiel darüber aus, wie die Initiativen im Wettbewerb weiter gefördert werden können. Einen breiten Raum nehmen immer die Fragen ein, die die stärkere Hinwendung zum Patienten sowie die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Mitarbeiter betreffen.

In einer Reihe von Gesundheitseinrichtungen führen der Parteisekretär und der Ärztliche Direktor gemeinsam Gespräche mit Genossen und Mitarbeitern zu Problemen der Arbeit, über persönliche und andere sie bewegende Fragen.

Der Parteisekretär nimmt als Gast an den Dienstbesprechungen und an den Arbeitsberatungen mit den Chefärzten der Kliniken teil.